

Änderungsantrag

der Fraktion der FDP

zum Antrag

der Fraktion der SPD, der Fraktion Die Linke und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Mehr Frauen in technische Berufe: Reservierungsquote bei landeseigenen Unternehmen durchsetzen

-Drucksache 18/1306-

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Der Antrag wird wie folgt geändert:

Die Überschrift wird geändert in:

„Mehr Frauen in technische Berufe in landeseigenen Unternehmen“

Der erste Absatz wird wie folgt geändert:

„Der Senat wird aufgefordert, in Zusammenarbeit mit den landeseigenen Unternehmen eine Strategie zur zielgerichteten Ansprache von Mädchen und jungen Frauen für technische Ausbildungsberufe zu entwickeln. Dazu sind insbesondere:“

Streiche „mädchen- und frauenspezifische Flyer für Praktikum und Ausbildung speziell für Plätze in den öffentlichen Unternehmen zu entwickeln und an Schulen, Fachschulen und Hochschulen zu verbreiten;“ und ersetze durch:

- Informationsveranstaltungen an Schulen durch junge weibliche Auszubildende aus landeseigenen Betrieben nach dem Modell der „Ausbildungsbotschafter“ bzw. „Ausbildungsbotschafterinnen“ durchzuführen;
- in der Berufs- und Studienorientierung bei technischen Berufen ein Angebot mit einem Nachhaltigkeitsbezug besonders hervorzuheben;

- in die Berufs- und Studienorientierung Wissenschaftscomputerspiele bzw. „serious games“ einzubinden, die für die Berufsorientierung entwickelt wurden;
- eine Social-Media-Kampagne zu entwerfen und durchzuführen bzw. Printmaterialien zu gestalten, die jungen Mädchen und Frauen vermitteln, dass technische Berufe Spaß machen können, Mädchen dafür ebenso qualifiziert sind wie Jungen und sie dort attraktive Rahmenbedingungen vorfinden.

Begründung

Die „Reservierungsquote“ ist offensichtlich nicht zielführend. Die Antragsteller beschreiben selbst, dass der Anteil der Frauen bei 15 Prozent stagniert, obwohl es die sog. Reservierungsquote seit fast zehn Jahren gibt. Hinzu kommt, dass die hier beantragten Maßnahmen nichts mit der Reservierungsquote im engeren Sinn zu tun haben. Auch dies legt den Schluss nahe, dass die Quote bisher nicht erfolgreich war, um mehr Frauen für die technischen Berufe zu begeistern. Vielmehr müssen Frauen und Mädchen zeitgemäß für die Berufe interessiert und angeworben werden.

Die hier genannten Maßnahmen sind zwar gut gemeint, aber unkonkret. Die geforderten mädchen- und frauenspezifischen Flyer sind nicht zeitgemäß und sogar kontraproduktiv. Wie Studien feststellen, wollen junge Frauen auf Augenhöhe mit den jungen Männern angesprochen werden. Es hat sich herausgestellt, dass weibliche Role Models besonders erfolgreich junge Frauen ansprechen. Deswegen beantragen wir, dass weibliche Auszubildende in die Schulen gehen sollen.

Ebenso wurde herausgefunden, dass technische Berufe dann attraktiv für weibliche Auszubildende sind, wenn sie einen Nachhaltigkeitsbezug haben. Deshalb sollte dieser – sofern vorhanden – in der Darstellung der Ausbildungsberufe besonders hervorgehoben werden.

Die Ansprache sollte insgesamt zeitgemäß sein und neue Wege beschreiten, zum Beispiel durch Wissenschaftscomputerspiele und Social-Media-Kampagnen.

Berlin, 26. September 2018

Czaja, Dr. Jasper-Winter
und die weiteren Mitglieder
der Fraktion der FDP im Abgeordnetenhaus von Berlin